

Kleines Europa-Lexikon

Geschichte - Politik - Recht

Bearbeitet von
Hans Jörg Schrötter

2. Auflage 2016. Buch. XX, 603 S. Kartoniert

ISBN 978 3 406 68070 0

Format (B x L): 12,4 x 19,1 cm

[Recht > Europarecht , Internationales Recht, Recht des Auslands > Europarecht](#)

Zu [Leseprobe](#) und [Sachverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Beck im dtv

Kleines Europa-Lexikon

dtv

Beck-Wirtschaftsberater

Kleines

Europa-Lexikon

Geschichte · Politik · Recht

Von Dr. Hans Jörg Schrötter

2. Auflage

dtv

Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Sichtweisen und
Bewertungen geben ausschließlich die persönliche Auffassung des
Verfassers wieder.

www.dtv.de
www.beck.de

Originalausgabe

dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG,
Tumblingerstraße 21, 80337 München
© 2016. Redaktionelle Verantwortung: Verlag C.H. BECK oHG
Druck und Bindung: Druckerei C.H. Beck, Nördlingen
(Adresse der Druckerei: Wilhelmstraße 9, 80801 München)
Satz: ottomedien, Darmstadt
Umschlaggestaltung: Agentur 42, Bodenheim,
unter Verwendung eines Fotos von Panthermedia
ISBN 978-3-423-50782-0 (dtv)
ISBN 978-3-406-68070-0 (C. H. Beck)



Geleitwort

In den letzten Jahren war es nicht leicht, Begeisterung für Europa zu wecken: Die Folgen der schwersten Wirtschaftskrise seit dem 2. Weltkrieg sind noch immer nicht überall überwunden. Die sog. „Euro-Krise“, die in Wahrheit eine Staatsschuldenkrise in einigen wenigen europäischen Staaten war, hat den Ruf der europäischen Gemeinschaftswährung erschüttert. Und ganz aktuell wird die große Fluchtbewegung nach Europa von vielen Menschen als Bedrohung angesehen und es wachsen die Zweifel, ob Europa diese Herausforderung gemeinsam lösen kann.

Dieses Gemisch aus Verunsicherung, Frustration und Angst machen sich in vielen Staaten rechts- und linkspopulistische Bewegungen zu Nutze. Heute sitzen im Europäischen Parlament so viele Euroskeptiker von rechts und links wie nie zuvor. Europa verliert an Strahlkraft, europäisches Denken und Fühlen erodiert. Plötzlich erscheint der europäische Einigungsprozess nicht mehr irreversibel.

Was können wir dagegen tun? Sicher gibt es kein Allheilmittel. Aber wir alle – Schulen, Medien, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft – dürfen deshalb nicht aufgeben. Trotz aller bestehenden Herausforderungen müssen wir sehr viel stärker die großen Vorteile herausstellen, die die europäische Einigung unserem Kontinent gebracht hat. 70 Jahre nach dem Ende des 2. Weltkrieges und 25 Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung werden viele dieser Errenschaften jedoch immer mehr als ganz selbstverständlich angesehen. Gerade jungen Menschen fehlt die Vorstellungskraft, dass Wohlstand, soziale Sicherheit, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Meinungs- und Pressefreiheit in weiten Teilen Europas erst vor kurzer Zeit erkämpft werden konnten.

Europa wird seine Werte in einer globalisierten Welt aber nur gemeinsam durchsetzen können. Jedes einzelne Land – und sei es noch so groß – ist für sich allein genommen eben doch zu klein, um sich gegen die weltweite Konkurrenz behaupten zu können. Am Ende dieses Jahrhunderts werden wir Europäer nur noch 4% der Weltbe-

völkerung ausmachen. Nur wenn wir zusammenstehen, haben wir eine Chance, unsere demokratischen Werte und sozialen Standards zu bewahren und ihnen weltweit Geltung zu verschaffen. Auch diesen Aspekt müssen wir stärker betonen, wenn es um Europa geht.

Die EU hat inzwischen 28 Mitgliedstaaten, die von ganz unterschiedlichen demokratischen und parlamentarischen Traditionen geprägt sind. Das Zusammenspiel dieser Staaten auf der Ebene der Regierungen, die Stellung der gewählten Abgeordneten der nationalen Parlamente und des Europäischen Parlaments und der Weg zu den notwendigen europäischen Kompromissen sind häufig nicht einfach zu überblicken. Das hat sich durch die vielfältigen Informationen, die das Internet heute in Sekundenschnelle bietet, nicht geändert. Denn allzu oft sind diese Informationen interessengeleitet, ohne dass der Leser dies bemerkt. Es braucht also auch im Internetzeitalter objektive und leicht verständliche Informationen, die den Leser schnell und umfassend über Europa informieren.

Dieser großen Aufgabe hat sich der Autor nunmehr bereits mehrfach erfolgreich gestellt. Auch mit der nun vorliegenden Neuauflage liefert er in einem überaus lesbaren Stil viele nützliche Informationen über die Europäischen Institutionen und ihre vertragsgemäßen Aufgaben. Zudem zeigt er die Zusammenhänge der europäischen Politik auf und beschreibt ausführlich die manchmal mühevollen Wege der Zusammenarbeit. Hierfür gebührt ihm großer Dank und seinem Buch ist eine große Verbreitung zu wünschen.

Der Bau des gemeinsamen Europäischen Hauses war eine gigantische Leistung, die noch immer nicht abgeschlossen ist. Unsere Aufgabe ist es, dieses Haus pfleglich zu behandeln, es auszubauen und Schaden von ihm abzuwenden. In der „Berliner Erklärung“, die 2007 zum 50. Jubiläum der Europäischen Union unterzeichnet wurde, steht dafür der entscheidende Satz: „Wir sind zu unserem Glück vereint!“.

Gunther Krichbaum

Mitglied des Deutschen Bundestages
Vorsitzender des Ausschusses für die Angelegenheiten
der Europäischen Union

Vorwort

Von außen betrachtet gleicht die Europäische Union einem kleinen Orchester. Malta spielt die Triangel, Frankreich das Cello. Und so weiter. Die Querflöte trällern, laut und vernehmlich, die Briten von der Insel. Die Hellenen schließlich klappern mit dem Portemonnaie den Rhythmus. Aber es ist nicht nur so, dass jedes Land sein eigenes Instrument mitbringt – nein, jeder spielt ein bisschen auch nach seinen eigenen Noten. Jeder bringt seine eigene Melodie ein.

Und so klingt das dann gelegentlich auch, für unsere unionsbürgerlichen Ohren.

Nur – wer dirigiert das Ganze? Gut, es gibt einen Dirigenten der Europäischen Kommission. Einen des sogenannten Europäischen Rates, und einen, der turnusmäßig dirigiert, wenn sein Land sechs Monate lang die sogenannte Ratspräsidentschaft inne hat. In der EU heißen die Dirigenten stets „Präsidenten“. Berühmt ist die zynische Frage von amerikanischer Seite an uns Europäer: *„How many Presidents do you have?“*

Ebenso berühmt die Frage von Ex-US-Außenminister Henry Kissinger: Wen rufe ich an, wenn ich „Europa“ sprechen will?

Als der EU – überraschend – der Friedensnobelpreis zuerkannt wurde, fiel einer Journalistin bezeichnenderweise als erstes die Frage ein: „Wer nimmt ihn denn jetzt entgegen?“ Tatsächlich rangelten EU-Kommissionspräsident, Präsident des Europäischen Rates und Präsident des rotierenden Ratsvorsitzes hinter den Kulissen heftig. Ergebnis: alle drei standen 2012 in Oslo auf dem Podest.

Natürlich hat sich unser Orchester auch einen nennenswerten Verwaltungsapparat zugelegt, über die Jahre. Mit Posten und Funktionen und Institutionen, die kaum einer aus dem Publikum mehr alle kennt oder überhaupt nur annähernd durchschaut. Und Geld kostet das Ganze natürlich auch.

Allerdings – das Ganze funktioniert. Seit 1957. Ja – es funktioniert. Wir leben in gesicherten Grenzen. In gesichertem Frieden. In Ver-

hältnissen, die viele mit „Wohlstand“ umschreiben. Respekt verdient dieses erstaunliche Einigungswerk allemal.

Und – ein Klangkörper aus 28 Solisten, die ein GEMEINSAMES Konzert vor einem GEMEINSAMEN Publikum geben ist allemal spannender als das spärliche Gefiedel einzelner Musiker, die jeder in einer anderen Ecke sitzen und deren Musik kaum einer wahrnimmt – auf dem großen weiten Globus!

Natürlich möchte jeder gelegentlich die erste Geige spielen. Warum nicht? Je virtuoser ein Orchestermitglied, desto günstiger wirkt es auf das Ensemble aus. Nation – Union, ein Gegensatz? Oder vielleicht ein demokratisch wünschenswertes Zusammenspiel? „Eine EU ohne nationalstaatlichen Unterbau wäre ein in den Treibsand der Globalisierung gebautes Haus“ – so der Politikwissenschaftler *Herfried Münkler*. Die Trümpfe von uns Europäern sind die Vielfalt UND die Einheit. „Europa in seiner eigentlichen Gestalt ist ein leidenschaftlicher Protest gegen jegliche Vereinfachung, jede plausible Lösung, jeglichen Versuch, Menschen und Völker auf einen Nenner zu bringen. Und eben dieser Protest, dieses glühende Bekenntnis zur geschichtlichen Individualität ist europäische Lebensform, nicht als Verneinung, sondern als Leistung, als Gestaltung in Geschichte und Denken und Kunst“ (Reinhold Schneider).

Also: Vielfalt trennt uns nicht – sie formt den Zusammenklang. Vielfalt begründet, kurz gesagt, keine Gegensätze. Bloß das nicht! Sie bedeutet Reichtum pur.

Kümmern wir uns also um unser Europäisches Haus. Es hat viel Geduld, viel Zeit, Mühe und Arbeit gekostet, es zu errichten. Über Nacht war das nicht zu schaffen. Dieses kleine Buch versucht, die Konstruktionsmerkmale und -pläne ein wenig zu skizzieren. Der Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben. Der Wunsch des Autors lautet lediglich, dass wir unser Europa etwas besser verstehen sollten. Vielleicht weicht dann die Skepsis? Und wir freuen uns, dieses so wunderbar friedlich vereinte Europa „Unser Europa“ nennen zu können? Vielleicht mit einem kleinen Funken Stolz auf das Erreichte? Oder, wie es in unserer „Europa-Hymne“ heißt: „Freude, schöner Götterfunken...“?

Berlin, im September 2015

Hans Jörg Schrötter

Inhaltsübersicht

Geleitwort	V
Vorwort	VII
Stichwortübersicht.....	XI
Abkürzungsverzeichnis	XVIII
Einführung: Wie sie wurde, was sie ist – 50 Jahre „Erfolgs- geschichte Europäische Union“	1
Europa in 200 Stichworten von A bis Z	23
Anhang	
A. Ausblick: Europas Solidarität im Krisenstress?	565
B. Zeittafel	580
C. Die Länder	583